

des wäre mein ganzes Erbtheil, da ich einen Bruder hätte. Ich mußte ihr, als sie mir es gab, mit einem Eide versprechen, nie eine Lüge zu reden. Sie sagte mir darauf Lebewohl und rief aus: „Gehe hin, mein Sohn; ich übergebe dich Gottes Schutze. Wir werden uns nicht wiedersehen, als am Tage des Gerichtes.“

Ich ging munter voran und kam in die Nähe von Hamadan, wo unser Zug von sechszig Räubern geplündert wurde. Einer von ihnen fragte mich, was ich bei mir hätte. „Vierzig Dinare“, agte ich, „sind in meine Kleider genäht.“ Der Kerl lachte und meinte ohne Zweifel, ich wollte Scherz mit ihm treiben. „Was hast du bei dir?“ fragte ein Zweiter. Ich gab ihm dieselbe Antwort. Als sie die Beute theilten, rief man mich zu einem Orte, wo der Anführer stand.

„Was ist dein Eigenthum, kleiner Mensch?“ hob er an. — „Es haben schon zwei deiner Leute von mir gehört“, sprach ich, „daß vierzig Dinare sorgfältig in meine Kleider genäht sind.“ — Er ließ meine Kleider austrennen und fand mein Geld. „Wie kamst du dazu“, sprach er befremdet, „so offenherzig anzugeben, was man so sorgfältig verborgen hat?“ — „Weil ich meiner Mutter Wort halten will, der ich versprochen habe, nie eine Lüge zu sagen“, gab ich zur Antwort. — „Kind“, sprach der Räuber, „du fühlst schon in deinem Alter so lebendig deine Pflicht gegen deine Mutter, und ich fühle in meinen Jahren noch nicht, welche Pflicht ich gegen meinen Gott habe! — Gib mir deine Hand, unschuldiger Knabe“, fuhr er fort, „ich will auf deine Hand Treue geloben.“

Er that es. Seine Gefährten waren alle von dem Auftritte betroffen. „Du bist unser Anführer auf der Bahn des Verbrechens gewesen“, sprachen sie zu ihrem Hauptmanne, „sei es nun auch auf dem Pfade der Tugend!“ — Auf seinen Befehl erstatteten sie augenblicklich den Raub und schwuren Treue auf seine Hand.

102. Das Kind im Walde und ich.

Ich: Wo willst du, Kindlein, hin im Wald?
Der Abend kommt, der Abend bald,
Und dunkler Nächte Schweigen.
Des Vaters Hütte, die ist fern,
Und nirgendwo ein klarer Stern,
Den Weg dir anzuzeigen.

Kind: Kann doch nicht bleiben, muß doch fort
Der Vater sprach ein gutes Wort:
„Wirst schon im Wald dich finden.“
Und Vater, der belügt mich nicht,
Wenn auch der liebe Gott sein Licht
Vom Himmel ließ verschwinden.